Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 31 (1953)
Heft: 12

Artikel: Der Lärchenkrebs
Autor: Rahm, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine Vielzahl ausgesprochener Herbst- und Spätherbstpilze, wie Nackte Ritterlinge, Trompetenpfifferlinge, Mönchsköpfe und Totentrompeten, um nur wenige zu nennen, allzu früh seine Wege säumten. Mit einer Ausnahme hingegen stand es um die Röhrlinge ganz besonders schlimm. Vorab der meistbegehrte *Steinpilz*, wie aber auch andere bevorzugte Mitglieder seiner Familie glänzten durch Abwesenheit. Einzig die feste Spätform des *Rotfußröhrlings* sproß in selten gesehenen Mengen und bestritt damit gleichsam eine sympathische Ouvertüre zur Herbstpilzjagd. In mehreren Poussen gediehen dann die *Mönchsköpfe* ziemlich zahlreich. Leider aber erwiesen sich hin und wieder ganze Hexenringe als madig. Etwas später als die vergangenen Jahre fand sich der Hauptschuß der *Trompetenpfifferlinge* vor; auch diese in willkommenen Quantitäten. Nicht ganz auf ihre Rechnung kamen bestimmt die *Totentrompeten*freunde, oder es sei denn, sie hätten in weiser Voraussicht schon im Sommer den projektierten Winterbedarf ins trockene gebracht. Witterung: «*Langer Winter, abnormal heiße zweite Maihälfte, kühle und nasse Sommermonate (Juni, Juli), langer, sonniger Herbst.*»

Hat das magere Pilzjahr 1953 wohl etliche Wünsche offen gelassen, so schenkte es doch wiederum vielen Freunden unserer herrlichen Gebiete unzählig schöne Waldbummelstunden. Es liegt nun an jedem Pilzfreunde selbst, seine vom diesjährigen Schwämmeln kaum havarierten Daumen zu drücken, um vielleicht der Göttin des Pilzgedeihens für 1954 doch noch ein günstigeres Ernteresultat abzuschmusen!

E. J. Imbach

Der Lärchenkrebs

Von E. Rahm

In unseren Wäldern trifft man zahlreiche Holzzerstörer an. Einer der schlimmsten Feinde der Lärche ist ein heimtückischer Pilz, der den Lärchenkrebs verursacht, nämlich:

Dasyscypha Willkommii Hartig 1874

Synonyme: Peziza calycina (Schum.?)
Peziza calycina Laricis (Chaill.)
Peziza Laricis (Rehm)
Lachnella calycina (Gill.)
Trichoscypha calycina (Boud.)
Lachnella calycina (Phill.)
Dasyscypha calycina (Fuckel)
Helotium Willkommii (Wettstein)
Peziza Willkommii (Hartig.)

Nach der Art, wie die Sporen gebildet werden, unterscheidet man bei den höheren Pilzen zwei Gruppen, die Schlauchpilze oder Ascomyceten und die Ständerpilze oder Basidiomyceten. Bei den Schlauchpilzen, wozu die dargestellte Art gehört, entstehen die Sporen zu acht im Innern von schlauchförmigen Endzellen. Für den Schlauch charakteristisch ist das meist spontane, explosionsartige Ausschleudern der reifen Sporen, was bei Becherlingen oft schon von bloßem Auge beobachtet werden kann.

Die aus der infizierten Lärchenrinde hervorbrechenden Becherlinge sind anfangs kugelig, später schlüsselförmig ausgebreitet, 2–5 mm breit, trocken eingerollt. Die Außenbekleidung besteht aus weißen, verfilzten, striegelig-zottigen, 3–5

μ dicken, rauhen, stumpfen Haaren. Die Scheibe ist orangegelb bis scharlachrot (auf der Zeichnung schwarz).

Sporen: länglich-elliptisch, spindelförmig oder keulenförmig verlängert, zuweilen an beiden Polen mit einem kleinen Öltropfen versehen, meist einzellig und einreihig, seltener zweireihig, schräg im Schlauch gelagert. Sporengröße: 19. 5/6, 27/6, 21/9, 18/6 μ. (Die Varietät Fuckelii zeichnet sich durch kleinere Sporen aus.)

Schläuche: zylindrisch-keulig, am Scheitel abgerundet, kurzgestielt 100–180/8–11 μ, achtsporig.

Paraphysen: fadenförmig, am Scheitel schwach verdickt, tropfig die Schläuche überragend, 3–5 μ dick.

Vorkommen: an berindeten Lärchenästen und Stämmen vom Flachland bis ins Hochgebirge, verbreitet in der Schweiz und im Tirol. Die Lärche (Larix Decidua Mill.), ein Pionier des Nadelwaldes, besiedelt vorwiegend Rohböden und bevorzugt das Kontinentalklima der Inneralpen.

Ist der Pilz einmal in das Rindengewebe der Lärche eingedrungen, beginnt an der Infektionsstelle eine krankhafte Wucherung. Auf den keulen- oder spindelartigen Anschwellungen, die gelegentlich fast das Doppelte des Stammdurchmessers erreichen, sind auch die Fruchtkörper von Dasyscypha Willkommii zu finden.

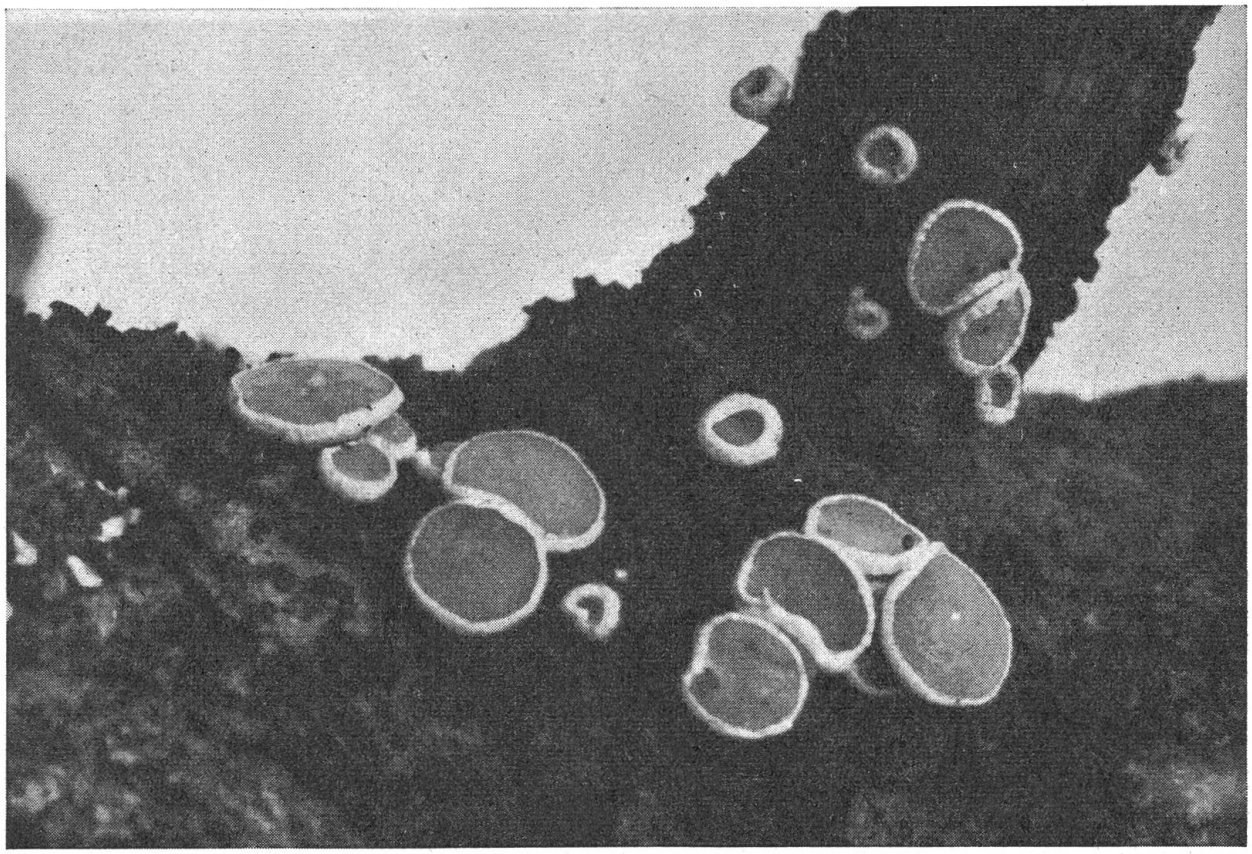
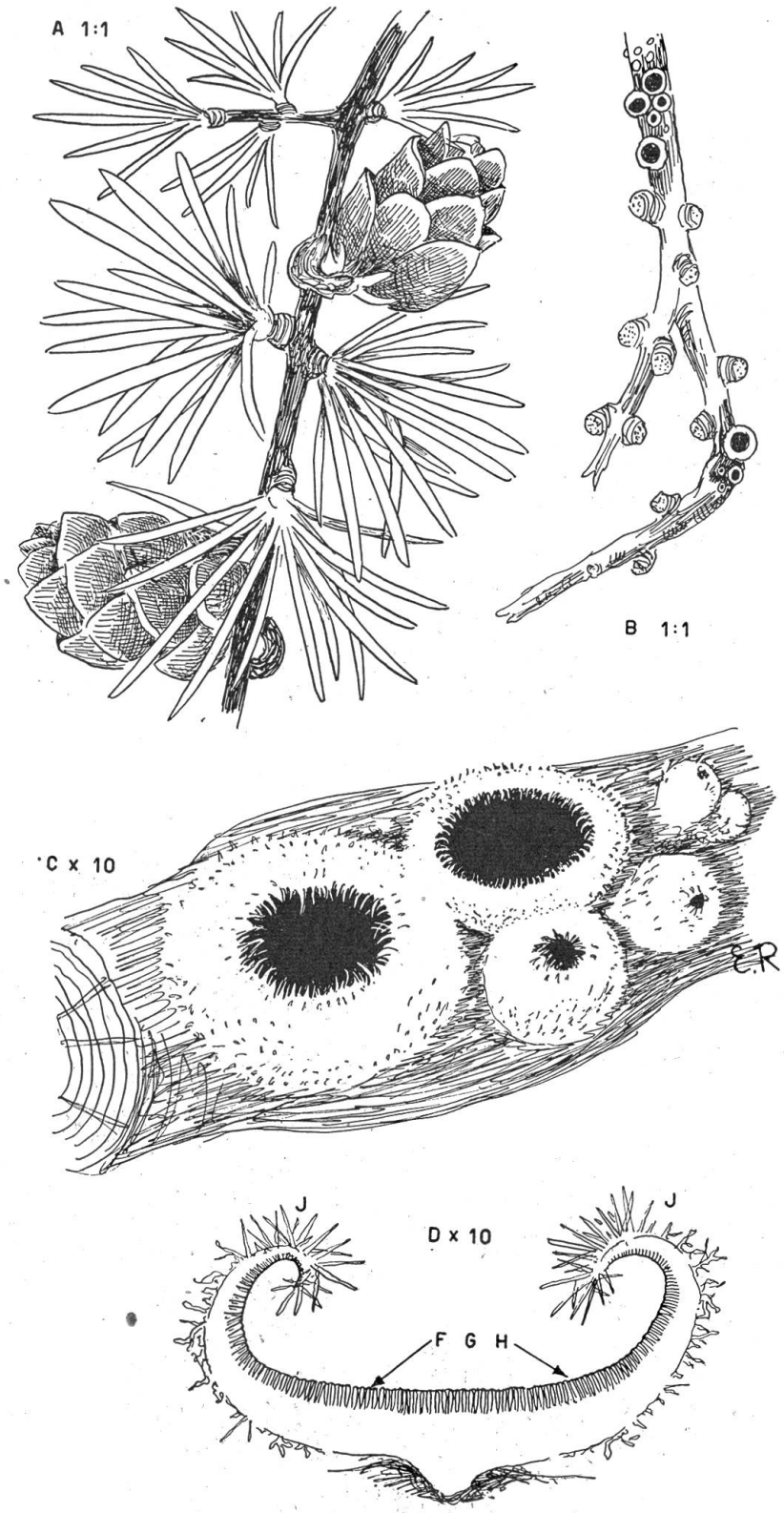


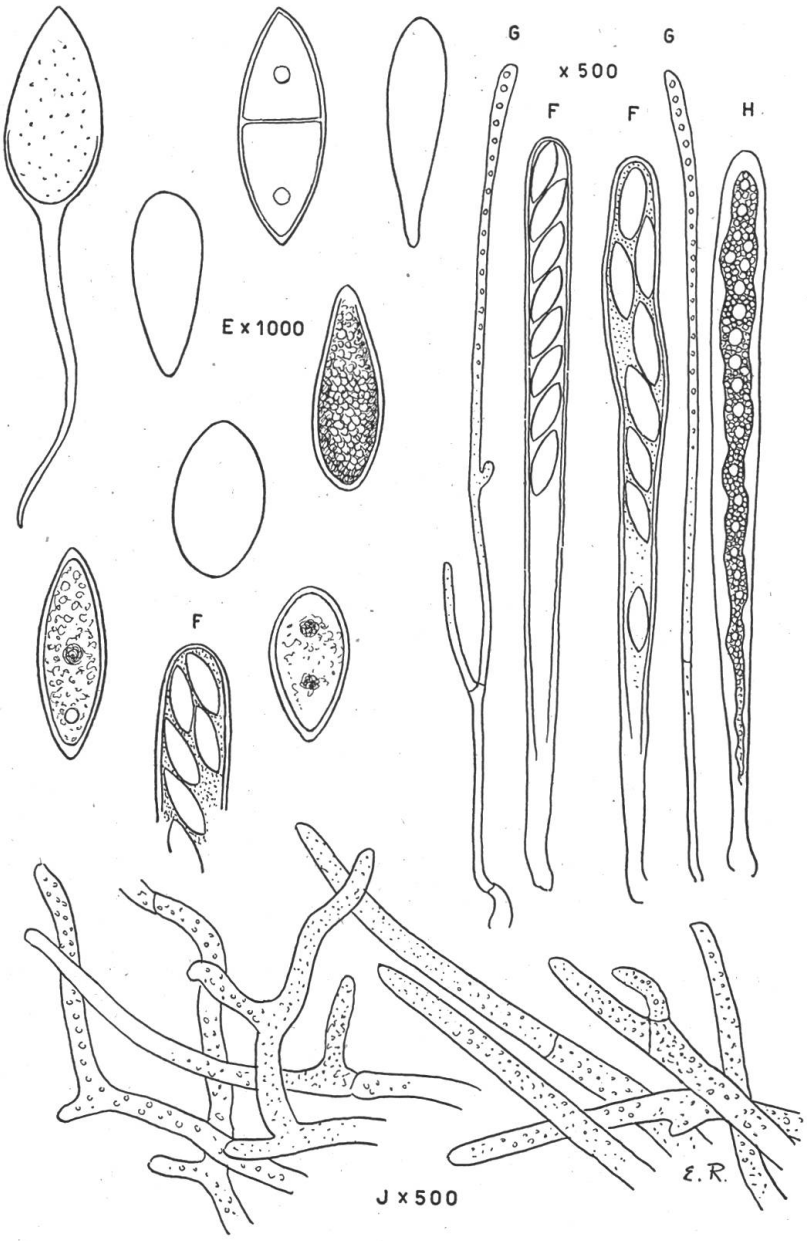
Photo: J. C. Janett

Dasyscypha Willkommii Hart. (ca. 4mal vergrößert)



Erklärungen zu den Abbildungen

A Lärchenzweig mit Laub, Naturgröße B Lärchenzweig mit Pilzfruchtkörpern, Naturgröße
C Junglärchenstamm mit Pilzfruchtkörpern 10mal vergrößert
D Schnitt durch einen Pilzfruchtkörper F, G, H = Fruchtschicht 10mal vergrößert



E Sporen, davon eine mit Keimschlauch, 1000mal vergrößert
F Schläuche mit je 8 Sporen
G Paraphysen
H Steriler Schlauch
J Außenbekleidung
} 500mal vergrößert

Beide Schwarzweißtafeln sind nach Natur gezeichnet. Das Untersuchungsmaterial stammt aus Arosa von 1740 m bis gegen 2000 m ü.M.

Literatur

Boudier, Class. des Discomycétes
Fuckel, Symbolae Mycologicae
Gillet, Les Discomycétes
Rehm, Discomyceten
Migula Discomycetes
Velenovsky, Monographia Discomycetum Bohemiae